

Schwabenpost

Nr. 8. III. Jahrgang – August 2009

Neue Serie: Herausgegeben vom Demokratischen Forum der Deutschen aus Sathmar und Nordsiebenbürgen

„Die Wurzeln nicht vergessen!“

Sehr geehrte Wähler in Kaplau!

Wählen Sie die Kandidaten des DFDR Kaplau für den Gemeinderat!
Wählen Sie das Herz!

Tisztelt kaplonyi választópolgárok!

Szavazzanak a kaplonyi NDF tanácsosjelöltjeire!
Szavazzanak a szívre!



Gemeinsam für die Gemeinde Kaplau! Neues Team, neue Kräfte

Sie sind ernsthaft, tolerant, selbstlos und voller Tatkraft. Die Kandidaten für den Gemeinderat des Deutschen Forums in Kaplau möchten den Bürgermeister und jede politische oder Zivilorganisation, die selbstlos, mit Sachverstand und Fleiß im Interesse der Gemeinde tätig ist, unterstützen. Gut überlegt wollen sie im Interesse der Gemeinde handeln und anstatt vieler Worte Taten setzen. Sie möchten das Deutsche Forum in Kaplau erneuern und auch ins Leben der Gemeinde Erneuerung bringen. Mit einem gut überlegten Wahlprogramm, zu dem ein neues Team des DFDR Kaplau aus jungen, tatkräftigen Gemeindegliedern, erfolgreichen Unternehmern und erfahrenen Fachleuten steht, treten sie vor die Wähler in Kaplau. Hinter ihnen reihen bereits viele neue junge Mitglieder und Unterstützer auf.

„Es bildete sich ein begeistertes und fähiges Team heraus, dessen Mitglieder für die Gemeinde selbstlos arbeiten wollen“, sagt Emerik Török eines der Mitglieder des Forum-Teams, der zwischen den Jahren 92 und 96 als Bürgermeister der Gemeinde und nachher als Gemeinderatsmitglied seine Fähigkeit oft unter Beweis gestellt hatte.

Die Kandidaten des neuen Forum-Teams möchten bei größeren Investitionen gut fundierte Beschlüsse fassen. Davor wollen sie auch die Meinungen der einzelnen Gemeindeglieder einholen und mit öffentlichen Mitteln sparsamer als mit ihrem eigenen Geld umgehen. Ihr Ziel ist die Verschönerung der Gemeinde mit Parks, der Aufbau von anspruchsvollen Straßen, die Errichtung von mehreren Spielplätzen und Minisportplätzen für Kinder und



Kleine Tänzer aus Kaplau bei der Gartenparty des DFDR

Jugendliche der Gemeinde. Sie wollen Projekte schreiben unter anderem für die Entwicklung der Infrastruktur der Gemeinde: den Ausbau des Abwassersystems und den Bau einer neuen Brücke über den Fluss Krasna. Zu ihren Plänen zählt auch die Errichtung eines Durchgangs zwischen der Sathmarer Eisenbahn und der Landstraße. Damit sollen die Menschen aus Kaplau nicht wie bisher bis nach Großkarol fahren um ihre neben der Stadt Großkarol liegende Ackerfelder zu erreichen.

Auch wollen sie den Gemeinschaftssinn in Kaplau stärken. „Wir werden uns bemühen als ein Bindeglied zwischen dem

Gemeinderat, der Schule, der römisch-katholischen Kirchengemeinde und den Vertretern des kulturellen Lebens der Gemeinde zu wirken“, sagt der junge Musiklehrer Alfonz Jonucz, führendes Mitglied des Forum-Teams.

Die Kandidaten des Deutschen Forums sind offen für jede kluge Idee, sind bereit für die Interesse der Gemeinde selbstlos und ohne persönliche Interessen zu handeln.

„Es ist unsere Aufgabe für das gemeinsame Wohl zu arbeiten und das können wir am besten damit erreichen, dass wir zusammenhalten“, meint Ghizela Alfater, eine der Kandidatinnen des Forum-Teams. Als

deutsche Kindergärtnerin leistet sie seit 1990 eine erfolgreiche Arbeit mit den Kindern der Gemeinde. Sie findet die Pflege der schwäbischen Traditionen und der deutschen Kultur sowie das Erlernen der deutschen Sprache wichtig. „Wir sollen unsere Wurzeln nicht vergessen, unsere Kultur weitergeben und gleichzeitig auch für die Kultur unserer Mitmenschen offen sein und ihnen mit Toleranz begegnen“, formuliert Ghizela Alfater einen der wichtigsten Vorschläge der Forumskandidaten in Kaplau.

g.r.

Aus dem Inhalt

*Volksfest "Droben im Wassertal"
Heimattreffen der Zipserdeutschen
in Oberwischau*

*Persönliche Chancen und berufliche
Perspektiven
Qualifizierungsprogramm für
Jugendliche*

Für die Wähler in Kaplau

*Blasmusikanten aus Bildegg und
Petrifeld in Ungarn
Anerkennung durch die Fachjury*

Schwabentreffen in Großmaitingen

Kinderferienlager in Hohenegg

*Beim Teremer Tag ging es wiederum
lustig zu*

*Auch heuer Blaskapellentreffen in
Kalmandi*

Deutsch-Express,

Samstags
17.30 bei
City-Radio
(106,4 FM)



www.schwabe.ro

Besuch vom Freundeskreis Wolfenbüttel - Satu Mare



Mitglieder des Freundeskreises und ihre Gastgeber

Mitglieder des Freundeskreises Wolfenbüttel - Satu Mare besuchten vom 10. bis zum 14. August Sathmar/Satu Mare. Die Delegationsmitglieder aus der Partnerstadt Wolfenbüttel, geleitet vom ehemaligen Bürgermeister Axel Gummert besichtigten Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und

Senioren der Caritas Satu Mare in Sathmar, Erdeed und Großkarol und erhielten Informationen über die Zukunftspläne der Organisation.

Während ihres Aufenthaltes in Sathmar besuchte die Delegation aus der Partnerstadt unter anderem die Abwasserklär-

anlage in Sathmar, das Johann Ettinger Lyzeum, die Handwerkskammer und das Begegnungszentrum des DFDR Sathmar.

Beim Sitz der Handwerkskammer wurden die Gäste von Vorstandsmitgliedern des Deutschen Forums empfangen. Johann Forstenheizer, Vorsitzender des Kreisforums Sathmar präsentierte der Delegation eine kurze Zusammenfassung der Geschichte der Sathmarer Schwaben und informierte sie über die Tätigkeit des Deutschen Forums. Auch bedankte er sich im Namen des Forums bei den Mitgliedern des Freundeskreises für ihre langjährige Hilfe zugunsten der deutschen Minderheit in Sathmar. Josef Hölzli, Leiter der Sathmarer Stiftung für Internationale Zusammenarbeit stellte den Gästen aus Wolfenbüttel die Pläne der neu gegründeten Handwerkskammer vor.

Anschließend kam es zu einem konstruktiven Gespräch unter den Gästen und ihren Gastgebern. Axel Gummert versprach weiterhin die Unterstützung des Freundeskreises für die Anliegen des Deutschen Forums in Sathmar.

g.r.

Strategie für das Begegnungszentrum in Sathmar

Mit dem Ziel eine Konzeption und eine Strategie für den Betrieb des neuen Begegnungszentrums in Sathmar zu entwickeln trafen sich bereits zum zweiten Mal am 25. Juli Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter des DFDR Kreis Sathmar. Organisiert wurde das Treffen von Irma Biebl, ifa-Kulturmanagerin beim Deutschen Forum in Sathmar. Die Leitung des Treffens hatte der ifa Regionalkoordinator für die deutsche Minderheiten in Rumänien und Ungarn, Thilo Krause, inne.

Das Begegnungszentrum solle nicht nur ein Ort der Begegnung für die deutsche Minderheit sein, sondern auch eine Brücke zu anderen Kulturen. Es solle neben der Bewahrung und Pflege der deutschen bzw. schwäbischen Kultur auch die Multikulturalität fördern und zur Völkerverständigung beitragen, formulierte Johann Forstenheizer, Vorsitzender des DFDR Sathmar die Anliegen des Deutschen Forums.



Andrea Holczberger, zukünftige Koordinatorin des Begegnungszentrums und Thilo Krause

Während des Treffens wurden die inhaltlichen Profile des neuen Begegnungszentrums ausgearbeitet und ein Aktionsplan aufgestellt.

Als Gäste waren zum Treffen Roger Gabriel Pärvu, Projektmanager und Claudia Adela Gherghel, Medienreferentin, beide Mitarbeiter der Evangelischen Akademie Siebenbürgen, eingeladen. Die Gäste vermittelten den Teilnehmern ihre Erfahrungen, boten ihre Hilfe an und zeigten sich an einer künftigen Partnerschaft zwischen der Akademie und dem neuen Begegnungszentrum interessiert.

g.r.

Volksfest "Droben im Wassertal"

Heimattreffen der Zipserdeutschen in Oberwischau

Unter dem Motto "Einheit in Vielfalt" fand am 1. und am 2. August das jährliche Volksturnfest und Heimattreffen der Deutschen in Oberwischau statt. Obwohl seitens des DFDR Anfang Juli die Finanzierung für alle Kulturveranstaltungen gestrichen wurde, gelang es uns dennoch, mit Hilfe der Deutschen Botschaft in Bukarest und des Oberwischauer Stadtrats die Veranstaltung erfolgreich durchzuführen.

Am Samstag wurden unsere Gäste empfangen, unter ihnen Thomas Weithöner, Leiter des Kultur- und Minderheitenreferats der Deutschen Botschaft, Rita Landsley, Vertreter des Generalkonsuls in Hermannstadt/Sibiu, Johann Schwartz, Vorsitzender des Regionalforums Nordsiebenbürgen, Josef Hölczli, Direktor der Sathmarer Stiftung, Franz Pech, Mitglied im Regionalvorstand des DFDR Nordsiebenbürgen, Walter Übelhard, Vorsitzender des Kreisforums Maramuresch, Stefan Simski, Bürgermeister in Hoppgarten/Slowakei, Maria Rechtenwald, Vorsitzende der Karpatendeutschen der Region Keszmark/Slowakei, Peter Rechtenwald, Vorsitzender der Karpatendeutschen aus Hoppgarten/Slowakei.

In der Berufsschule Oberwischau mit der deutschen Abteilung wurden die Gäste vom Schulleiter Ioan Tomoiagă und dem Bürgermeister der Stadt Oberwischau, Vasile Ciolpan, begrüßt. Der Schulleiter präsentierte die substanzielle Hilfe, die die Schule vom Wirtschaftsministerium aus Stuttgart für die Renovierung zweier Klassen mit dem Profil Schreinerei erhalten hat. Auch betonte Bürgermeister Ciolpan, dass diese Schule von Baden-Württemberg stark unterstützt wurde. Otilia Zawaczki präsen-



tierte einen Bericht über die 60 Jahre seit der Gründung der Deutschen Schule (1949 - 2009). Nachher besuchten die Gäste das neue Gebäude, in dem die andere Berufsschule mit den Profilen Gastronomie und Tourismus ebenfalls vom Wirtschaftsministerium aus Baden-Württemberg mit neuen Geräten und didaktischem Material ausgestattet wurde.

Nach der Eröffnung des Kulturprogramms mit einem kurzen Blasmusikkonzert begrüßte Cristina Funer, Kulturreferentin des DFDR Oberwischau, alle Gäste im Kulturhaus. Das Programm gestalteten der Sankt-Anna-Chor, die Schülertanzgruppe aus Oberwischau, die Tanzgruppe "Gemeinsam" aus Sathmar, die Singgruppe aus Oberwischau, die Tanzgruppe "Regenbogen" aus Großwardein/Oradea, die Seniorentanzgruppe "Gute Laune" aus Sathmar und die Jugendgruppe "Edelweiß", die auch ein Theaterstück aufführte. Thomas Weithöner gratulierte den Organisatoren zum schönen Programm, empfahl dem Deutschen Forum, die deutsche Kultur weiterhin zu bewahren und zu pflegen. Dazu versprach er weiterhin

die Unterstützung der Botschaft. In ihren Ansprachen erwähnten Bürgermeister Stefan Simski und Peter Rechtenwald aus Hoppgarten/Slowakei, dass die Oberwischauer Zipser vor 215 Jahren aus ihrer Gegend ausgewandert und hier in Oberwischau angesiedelt worden seien, "so dass wir Mitbürger sind und wir möchten auch weiter in Verbindung bleiben."

Sonntag um 11 Uhr wurde ein Festgottesdienst in deutscher Sprache von Pfarrer Stefan Kinzler in Begleitung des Sankt-Anna-Chors zelebriert. Mit dem Aufmarsch der Kulturgruppen im Stadtzentrum wurde das Kulturprogramm beendet. Am Nachmittag legten die Teilnehmer, zu denen auch Vertreter der Heimatortsgemeinschaft/HOG Oberwischau aus Deutschland zählten, im Heldenfriedhof, in dem gefallene Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg ruhen, einen Kranz nieder. Am Montag wurde ein Ausflug ins Wassertal organisiert, aber jeder musste aufgrund der Finanzkrise auf eigene Kosten mitfahren.

Augustin Olear

Aus der Geschichte der Sathmarer Schwaben

Fortsetzung

Akuter Mangel an gut deutschsprechenden Lehrkräften, an Schulbüchern und an adäquat ausgestatteten Schulräumen sowie eine noch immer engstirnige Schulpolitik werden den Ausbau bestehender und die Gründung dringend notwendiger weiterführender Schulen mit deutschsprachigem Unterricht wohl für längere Zeit stark beeinträchtigen, wenn nicht gar unmöglich machen. Dabei sind es gerade die deutschsprachigen Schulen und Gottesdienste, die die Sathmarer Schwaben und Deutschen aus Nordsiebenbürgen in dieser Umbruchphase zur Pflege und Bewahrung ihrer Identität mehr denn je brauchen. Die wechselvolle Geschichte der Sathmarer Schwaben ist durch stetes Ringen um Recht und Freiheit, durch friedliches Auflehnen gegen Willkür, Unterdrückung und Diskriminierung gekennzeichnet. Während sie sich Generationen hindurch für die Bewahrung ihrer Ethnie einsetzen und auch heute einsetzen müssen, üben beziehungsweise üben sie

gleichzeitig Verständnis und Toleranz sowie Hilfsbereitschaft gegenüber anderen Völkern. Im Herbst 1944 versteckten und retteten Sathmarschwaben jüdische Mitbürger vor der Verschleppung in die Konzentrationslager, im Januar 45 versteckten sich Sathmarschwaben um der Verschleppung nach Rußland zu entkommen vor allem bei ihren rumänischen, ungarischen aber auch jüdischen Mitbürgern. Sie schlugen Brücken von Mensch zu Mensch, von Kultur zu Kultur - bis hin zum Verlust ihrer Muttersprache, zum Verlust der eigenen Identität. Heute setzen sie den Brückenschlag von West nach Ost, von Ost nach West fort und finden wieder zu ihrer Sprache und Kultur zurück. Dies beweisen auch die seit 1990 neu eröffneten deutschsprachigen Kindergärten, Kindergartengruppen und Schulen in Sathmar, Erdeed, Neustadt, Zillenmarkt und Großwardein sowie in Großkarol, die neu eingeführten deutschsprachigen Gottesdienste in Bildegg und Erdeed.¹ Allein: In allen anderen schwäbischen Ortschaften, zum Beispiel in Fienen, Schinal, Kaplau, Kal-

mandi, Großmaitingen, Turterebesch und anderen Orten gibt es nach wie vor keine deutschsprachigen schulischen Einrichtungen. Einige Kinder dieser Orte werden mit Kleinbussen in die deutschen Schulabteilungen von Petrifeld und Großkarol gefahren, Gastlehrer und Fachberater aus der Bundesrepublik Deutschland unterstützen den deutschsprachigen Unterricht vor allem an der Schule Nr. 2 und ab 2003 auch an der Allgemeinschule Nr.10 in Sathmar und in Neustadt.²

Bemerkung des Übersetzers: Anstelle der deutschen Abteilungen in den erwähnten zwei Allgemeinschulen findet heute der Unterricht in deutscher Muttersprache für die Schüler der Klassen 1-12 im 1997 gegründeten Deutschen Theoretischen Lyzeum Johann Ettinger statt.

Bemerkung des Übersetzers: Neulich werden auch in Großkarol und in Petrifeld monatlich einmal deutschsprachige Gottesdienste gehalten.

Helmut Berner: *Krieg im Scherbenland. Volksgut - Geschichte - Mundart der Sathmarer Schwaben. Benedetto Verlag, Aadorf/Schweiz 2008. S. 128-129.*

A szatmári svábok történetéből

(Folytatás)

A német nyelvet jól beszélő tanerők, a tankönyvek és a megfelelően berendezett iskolai helységek hiánya, valamint a még mindig szűklátókörű iskolapolitika a meglévő iskolák kiépítését és a még szükséges, a folyamatosságot biztosító iskolák létesítését hosszabb időre megnehezítik, ha nem éppenséggel ellehetetlenítik. Pedig éppen a német tannyelvű iskolák és a német nyelvű szentmisék teszik lehetővé az átmeneti időszakban a szatmári svábok és észak-erdélyi németek számára identitásuk megőrzését és ápolását.

A szatmári svábok történelmét a jogokért és szabadságért folytatott állandó küzdelem, az önkény, elnyomás és megkülönböztetés elleni békés szembefordulás jellemzi. Miközben generációk során át küzdöttek etnikumuk megmaradásáért, és teszik ezt ma is, megértést, türelmet tanúsítanak más népek iránt is.

1944 őszén a szatmári svábok zsidókat

bújtattak el és mentettek meg a koncentrációs lágerbe való elhurcolástól. 1945-ben pedig a szatmári svábok román, magyar és zsidó honfitársaiknál kaptak menedéket az Oroszországba való elhurcolás elől.

Hidat építettek emberek és kultúrák között, miközben identitásukat és anyanyelvüket veszítették el. Ma folytatják a hidépítést nyugatról keletre, keletről nyugatra, visszatalálván nyelvükhöz és kultúrájukhoz. Erről tanúskodnak az 1990 óta újra indult német nyelvű óvodák, óvodáscsoportok és iskolák Szatmárnémetiben, Erdődön, Nagybanján, Zilahon, Nagyváradon valamint Nagykárolyban és az újonnan bevezetett német nyelvű szentmisék Krasznabélteken és Erdődön.

Az összes többi sváb helységben, mint Mezőfény, Csanalos, Kaplony, Kálmánd, Nagymajtény, Turterebesch és mások még nincsen német nyelvű oktatás. Néhány

gyermek ezekről a településekről kisbusszal teszi meg az utat Mezőpetribe és Nagykárolyba a német tagozattal rendelkező iskolába, vendégtanárok és szaktanácsadók Németországból támogatják a német nyelvű oktatást, mindenek előtt a szatmárnémeti 2-es és 2003-tól 10-es Számú Általános Iskolákban valamint Nagybanján.

A fordító megjegyzése: Újban Nagykárolyban és Mezőpetriben is tartanak havonta egyszer német nyelvű szentmisét.

A fordító megjegyzése: Az említett két általános iskolában működő német tagozatos osztályok helyett a német anyanyelvi oktatásnak ma az 1997-ben alapított Johann Ettinger Német Elméleti Liceum ad otthont, I-XII. osztályos diákok számára.

Helmut Berner: *Háború Cseréporországban. Szatmári sváb népi kultúra, történelem és nyelvjárás. Benedetto Kiadó, Aadorf/Svájc 2008. 128-129.*

Persönliche Chancen und berufliche Perspektiven

Qualifizierungsprogramm für Jugendliche

YOU.PA - Young Potentials Academy, das neue Qualifizierungsprogramm der Otto Benecke Stiftung e.V., bietet jungen Menschen aus Polen, Rumänien, der Slowakischen Republik, der Tschechischen Republik und Ungarn, die sich für Minderheitenfragen engagieren, persönliche Chancen und berufliche Perspektiven. Es soll helfen die Arbeit der Organisationen der deutschen Minderheiten in mittel- und osteuropäischen Ländern zu stärken.

Da ich alle Auswahlstufen bestanden hatte, konnte ich beim letzten Auswahlstapel in Bonn vom 24.07. bis zum 26.07. teilnehmen. Da wurde uns detailliert das ganze Programm YOU.PA präsentiert: von den drei Modulen qualifiziert das erste in Jugendmanagement, das zweite bildet uns zum Dozenten aus und beschäftigt sich mehr mit Minderheitsrecht und im dritten Modul geht es um außerschulisches Bildungsmanagement.

Alle Teilnehmer mussten in einem 20 minütigen Gespräch ihre Teilnahme am YOU.PA begründen. Einerseits stellt für mich das Programm eine perfekte Fortsetzung meines Studiums der Kommunikationswissenschaften und Öffentlichkeitsarbeit dar. Andererseits bietet es mir eine Hilfe in der minderheitenbezogenen Jugendarbeit. Außerdem werden wir in dem Programm auch Jugendprojekte durchführen müssen, so lernen wir, wie man Projekte beantragt, sie durchführt und zuletzt abrechnet.

Ich habe mich für die Veranstaltung eines Jugendleiterseminars in Sathmar entschieden.

Am letzten Tag wurden uns die Verträge zum ersten Modul des YOU.PA überreicht.

Ich bin froh, dass ich an diesem Programm teilnehmen kann, aber eine harte Arbeit wartet nun auf mich. Das nächste Mal treffen wir uns mit allen Teilnehmer in Berlin, wo wir dann praktische Aktivitäten durchführen werden.

Emese Dencsak



Stratégia a szatmárnémeti közösségi központ számára

Az új szatmárnémeti közösségi központ működési koncepciójának és stratégiájának kidolgozása volt a célja annak a találkozóknak, amelyre július 25-én került sor a Szatmár megyei NDF vezetőségének és munkatársainak részvételével. A találkozót Irma Biebl, a szatmári Német Fórummal együttműködő ifa kulturális menedzser szervezte. A rendezvény vezetője Thilo Krause, a romániai és magyarországi német kisebbség ifa regionális koordinátora volt.

A közösségi központnak nemcsak a német kisebbség találkozóhelyeül kell szolgálnia, hanem hidat is kell képeznie más kultúrák felé, a német illetőleg sváb kultúra megőrzésén kívül támogatnia kell

a multikulturalitást és a népek közötti egyetértést, foglalta össze Johann Forstenheizer, a Szatmár megyei NDF elnöke a Német Fórum célkitűzéseit.

A találkozó során a résztvevők kidolgozták az új közösségi központ tartalmi profilját és akciótervet dolgoztak ki.

A rendezvény meghívott vendégei voltak Roger-Gabriel Párvu projektmenedzser és Claudia Adela Gherghel médiareferens, mindketten az Erdélyi Evangélikus Akadémia munkatársai. A vendégek beszámoltak eddigi szakmai tapasztalataikról, felkínálták segítségüket, és érdeklődéssel fordultak egy jövőbeni partnerségi kapcsolat felé az Akadémia és az új közösségi központ között.

g.r.



Együtt Kaplonyért! Új csapat, új erők

Komolyak, toleránsak és önzetlenek. Tele vannak energiával és tenni akarással. A kaplonyi Német Demokrata Fórum tanácsosjelöltjei készek támogatni a polgármestert és azokat a politikai vagy civil alakulatokat amelyek önzetlenül, hozzáértéssel és szorgalommal hajlandók tevékenykedni községük érdekében. Megfontoltan akarnak cselekedni, szavak helyett tettekkel bizonyítani. Szándékukban áll megújítani a kaplonyi Német Demokrata Fórumot és pozitív újításokat hozni a község életébe. Egy jól megfontolt választási programmal és a kaplonyi NDF tetterős fiatalokból, sikeres vállalkozókból és tapasztalt szakemberekből álló csapatával lépnek a választók elé. Mögöttük máris felzárkózott sok új tag és támogató. "Kialakult egy lelkes és tehetséges csapat, melynek tagjai önzetlenül fognak tevékenykedni a község érdekében. Feltétlenül rendbe kell tenni a Fórumházat, amelyet siralmas állapotban, teljesen kiürítve vettünk át. Szeretnénk kisebb játszótérrel és egy szabadtéri rendezvényekre, táncra alkalmas felületet kialakítani", mondja Török Emerik a Német Fórum csapatának lelkes tagja, aki 92 és 96 között már bizonyította rátermettségét mint polgármester majd az utána következő években tanácsosként is.

Nagy horderejű beruházások esetében a Német Fórum tanácsosjelöltjei jól megalapozott döntéseket szeretnének hozni. A döntések előtt a község lakosainak a véleményét is kikérnek. Feltett szándékuk a közpénzekkel takarékosabban bánni mint saját pénzüikkel. Céljuk a község szépítése, parkosítása, fásítása, csak minőségileg igényes utak és járdák építése és engedélyezése, valamint játszótérek és minisportpályák létesítése a község gyermekeinek és fiataljainak számára. Pályázatokat szeretnének írni a község infrastruktúrájának fejlesztése céljából. Terveik között szerepel a szennyvíztisztító rendszer kiépítése valamint szorgalmazni fogják egy új híd építését a Kraszna fölött. Céljaik közé tartozik egy átjáró felépítése a szatmári vasút és az országút között. Ebben az esetben a kaplonyiak nem kellene Nagykároly felé kerüljenek, mikor meg szeretnék közelíteni a Nagykároly mellett fekvő szántóföldjeiket. Szeretnék a kaplonyi közösségi szellemet erősíteni. "Összekötő szerepet kívánunk betölteni a helyi tanács, az iskola, a római katolikus egyházközség és a kulturális élet képviselői között. Igyekszünk a helyi NDF-et fellendíteni, kulturális tevékenységeit az átlagos színvonal fölé emelni. Nyitott szemmel akarunk járni a faluban, hogy a lakosság minden gondját, óháját időben jelezni tudjuk a tanácsnak, a polgármesternek, kezdve a kis utcák jellegzetes panaszaitól egészen a nagy ívű, hosszútávú elképzelésekig," ismerteti Jónucz Alfonz a Német Fórum csapatának terveit. A fiatal és elismert, nagy munkabírással rendelkező zenetanár első helyen szerepel az NDF tanácsosi listáján.

A kaplonyi Német Demokrata Fórum tanácsosjelöltjei élvezik a Szatmár megyei NDF valamint a "Stiftungnak", a Szatmári Alapítvány a Nemzetközi Együttműködésért támogatását. A Stiftung eddig 17 kaplonyi vállalkozást támogatott közel 250 000 Euro értékben.

A Német Fórum tanácsosjelöltjei nyitottak minden okos ötlet felé, készek a község érdekében önzetlenül minden személyes érdektől mentesen cselekedni. "Feladatunk a község érdekében dolgozni és céljainkat legjobban közös összefogással érhetjük el", állítja Altfater Ghizela a Német Fórum egyik jelöltje. Német övönöként eredményes munkát végez, a községbeli gyermekek örömmel járnak az óvodába. Fontosnak tartja a sváb tradíciók és a német kultúra ápolását és továbbadását valamint a német nyelv megtanulását. "Ne felejtsük el gyökereinket, kultúránkat továbbvinni és ugyanakkor legyünk nyitottak és toleránsak más kultúrákkal szemben is", fogalmazza meg Altfater Ghizela a Német Fórum tanácsosjelöltjeinek egyik fontos célkitűzését.

A kaplonyi Német Demokrata Fórum tanácsosjelöltjei:



Jónucz Alfonz
zenetanár, karnagy



Török Emerik
fizikatanár



Hauler Hensziusz
elektromechanikus, egyéni vállalkozó



Altfater Ghizela
német óvónő



Mak Stefan
lakatos



Czilli Josif
a Kálmándi Fórum Mezőgazdasági Társulás vezetője



Schradi István
asztalos



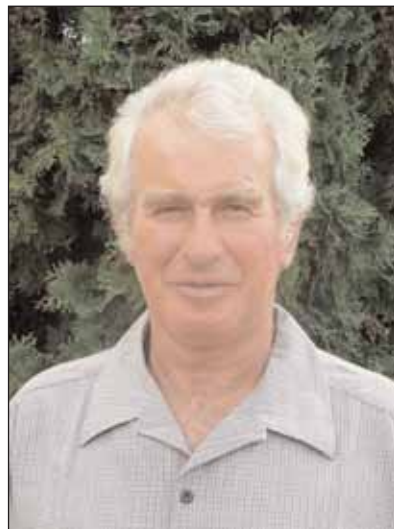
Tyukodi Armella
némettanárnő



Schuller Ferenc
bolti elárusító



Res József
egyéni mezőgazdász



Vinkler Paul
állattartó, egyéni mezőgazdász

Az NDF tizenkét jelöltje:

Jónucz Alfonz
Török Emerik
Resch Anton
Hauler Hensziusz
Altfater Ghizela
Mak Stefan
Czilli Josif
Schradi István
Tyukodi Armella
Schuller Ferenc
Res József
Vinkler Paul

Támogatók, akik munkájukkal és adományaikkal támogatták a kaplonyi NDF -et:



Gosner Stefan (Ráspi)
egyéni vállalkozó:
nehézgépezet, malomipar



Hermann Emmerich
vállalkozó, a károlyi
Stahlbau Hermann cég
tulajdonosa



Resch József (Burics)
egyéni vállalkozó, mezőgazdász,
EU-konform tehénfarm
tulajdonosa



Keller József
a kaplonyi NDF vezetőségi tagja,
kulturális felelős,
a fúvószenekar tagja

Schwabentreffen in Großmaitingen

Über 250 Mitglieder verschiedener kulturellen Gruppen traten am 9. August beim Schwabentreffen in Großmaitingen auf der im Schulhof aufgestellte Bühne auf. Das bunte kulturelle Programm bot für jeden etwas. Die zahlreichen Teilnehmer der Veranstaltung konnten unter Kabarett, Blasmusik, modernen und Volkstänze, Unterhaltungsmusik und Volksmusik wählen. Ein Highlight des Abends war der Auftritt der ungarischen Sängerin Rony.

Das heuer zum fünften Mal vom Gemeindeamt Maitingen, dem Gemeinderat Maitingen und dem Demokratischen Forum der Deutschen veranstaltete Schwabentreffen begann mit einem Aufmarsch der teilnehmenden Kulturgruppen vom Museum bis zur römisch-katholischen Kirche. Den Festgottesdienst zelebrierten in deutscher und ungarischer Sprache Pfarrer Attila Veres und der aus Großmaitingen stammende Priester Janos Vik. Musikalisch wurde die Messe vom Jugendchor Maestoso aus Trestenburg mit-

gestaltet. Das kulturelle Programm eröffneten die Vereinten Blaskapellen aus Bildegg und Petrifeld mit einem Minikonzert. Für eine Stunde gehörte die Bühne dann den Schauspielern des Harag György Theaters aus Sathmar, die mit Kabarett die Zuschauer unterhielten. Abwechselnd traten deutsche, rumänische und ungarische Volkstanzgruppen auf, unter ihnen die Kinder- und die Jugendvolkstanzgruppe des DFDR aus Großmaitingen, die "Gute Laune"-Erwachsenentanzgruppe des DFDR Sathmar und die Erwachsenenanzgruppe des DFDR Trestenburg. In fünf Kesseln wurden leckere Gulaschsuppen für die Teilnehmer gekocht. Eine Kochgruppe kam aus der Partnergemeinde Nyirmeggyes/Ungarn.

Der berühmte schwäbische Strudli wurde von Frauen aus Großmaitingen ehrenamtlich zubereitet.

Mit deutscher Blasmusik unterhielt Zsolt Czier mit seinen Musikanten am Abend bis zur Mitternacht die zahlreichen Teilnehmer des Schwabentreffens.

g.r.



Die Jugendvolkstanzgruppe aus Großmaitingen

Die Wikinger überfielen uns mit Motorrädern

Einmal im Jahr steht eine der saubersten und nettesten Gemeinden des Kreises einer regelrechten geräuschvollen Invasion von Motorradfahrern gegenüber, die aus allen Ecken des Landes, aber auch aus dem Ausland nach Petrifeld strömen um dem traditionellen Treffen, veranstaltet vom Viking Moto Club, beizuwohnen.

So geschah es auch dieses Jahr zu Ende des Monats Juli. Die schwäbischen Einwohner, bekannt vor allem für ihren Ernst und ihre Disziplin, hatten nichts dagegen, ganz im Gegenteil, Klein und Groß versammelten sich bei den zahlreichen Gästen um an den Veranstaltungen, die drei Tage lang in ihrer Gemeinde stattfanden, teilzunehmen.

Die besondere Effizienz und die Disziplin der Organisation zeigten sich vom Parken der Besucherautos bis hin zum Betrieb des Informationszentrums. Das Programm wurde strikt eingehalten und der Ort der Veranstaltung war nach der dreitägigen pausenlosen Party perfekt sauber. Da war

schon leicht nachvollziehbar, warum die Wikinger ihr traditionelles Treffen jedes Jahr in Petrifeld veranstalten. Hunderte von Motorradfahrern und Tausende von Besuchern erfreuten sich des schönen Wetters für den Aufmarsch und tranken so manchen Hektoliter kalten Biers, feierten drei Tage lang in einem fort mit echter Musik, mit tollen Spielen und verrückten Wettbewerben und auch mit "heißen" Momenten, wie der Erotic Live Show vom letzten Abend.

Wie jedes Jahr bot der Aufmarsch der Motorräder den spektakulärsten Moment der Veranstaltung, der auf der Strecke Petrifeld - Großkarol und zurück stattfand und den alle Zuschauer atemberaubend fanden.

Eine weitere Attraktion war die Aufführung des ungarischen Street-Fight-Meisters Zoltán Angyal, der von zwei sehr talentierten Sathmarer Jugendlichen, Adam Lihor und Radu Pop begleitet wurde.

Florin Răchitan



Unterwegs nach Großkarol

Blasmusikanten aus Bildegg und Petrifeld in Ungarn Anerkennung durch die Fachjury



Die Vereinten Blaskapellen aus Bildegg und Petrifeld

Rund 300 Blasmusikanten spielten gemeinsam unter der Leitung des mit dem Liszt-Preis ausgezeichneten Dirigenten László Bouda am 25. Juli bei der Gala des 13. Festivals der Blaskapellen und Majoretten in Mezökövesd/Ungarn. Zu den jungen Musikanten gehörten auch die 48 Mitglieder der Vereinten Blaskapellen aus Bildegg und Petrifeld, die mit ihrem Dirigenten Mircea Căcu und mit Franz Pech, dem Vorsitzenden des Demokratischen Forums der Deutschen aus Bildegg, nach Mezökövesd fuhren.

Der Kontakt zu den Organisatoren kam

durch Franz Pech zustande, der voriges Jahr mit der Blaskapelle aus Bildegg an einer Veranstaltung in Rátka/ Ungarn teilgenommen hatte.

Bei dem zweitägigen Festival traten insgesamt sieben Blaskapellen und Majorettengruppen auf, neben fünf ungarischen Blaskapellen und den Vereinten Blaskapellen aus Bildegg und Petrifeld auch eine Blaskapelle aus Polen.

In einem langen Umzug marschierten die Blaskapellen vom Zentrum bis zur Sporthalle, angeführt von je einer Majorettengruppe. Die Blasmusikanten aus dem Kreis Sathmar wurden von einer

Majorettengruppe aus Debrecen angeführt.

Das Konzert der jungen Blasmusikanten aus Bildegg und Petrifeld wurde von den Zuschauern mit großem Beifall belohnt. Die Belohnung für das gekonnte Spiel blieb auch von Seiten der Fachjury nicht aus. Die Vereinten Blaskapellen aus Bildegg und Petrifeld wurden mit einer Teilnehmerurkunde belohnt. Der Bildegger Gerhard Bekes erhielt den Preis für den besten Solisten. Der Dirigent Mircea Căcu wurde als der beste Dirigent ausgezeichnet.

g.r.

Erdbeeranbau II

Pflegearbeiten

Die Bodenbearbeitung sichert die optimalen Bodenbedingungen und gewährleistet die Unkrautbekämpfung. Diese Arbeit soll vor dem Erscheinen der Blüten durchgeführt werden und ist zur Zeit der Beerenreife nicht empfohlen.

Die Bodenbedeckung (mit Folie oder mit Heu) verringert die Verschmutzung der Beeren und die Möglichkeit einer Infektion mit Grauschimmel.

Die chemische Unkrautbekämpfung ergänzt, die mechanische Bodenbearbeitung, kann sie aber nicht ersetzen. Die Chemikalien, die bei der Erdbeerrucht angewendet werden können, bekämpfen hauptsächlich die einjährigen Unkrautpflanzen, darum ist es wichtig Erdbeeren dort anzubauen, wo der Boden nicht mit mehrjährigem Unkraut infiziert ist.

Ohne Nachschub an Nährstoffen ist der Erdbeeranbau ineffizient. Im Jahr der

Pflanzung soll der Boden mit organischem Dünger bzw. mit Kalium- und Phosphorkunststoffdünger bereichert werden. Bei der Pflanzung soll auch Stickstoff hinzugefügt werden. In den darauffolgenden Jahren sollen Kalium und Phosphor sowie 50-70% des Stickstoffs im Frühjahr, der Rest des Stickstoffs nach der Ernte in den Boden eingeführt werden. Zuviel Stickstoff ist aber sehr schädlich: Die Erdbeerpflanzen entwickeln in diesem Fall zu viel Laub, wodurch sich das Erscheinen des Grauschimmels kaum vermeiden lässt.

Die Bewässerung der Erdbeeren ist unter den heimischen klimatischen Verhältnissen unumgänglich. Die Erdbeerpflanzen brauchen viel Wasser, vor allem zur Zeit der Entstehung der Beeren und bis zu ihrer Reife bzw. zur Zeit der Differenzierung der Knospen nach der Ernte. In unserem Land sind die Beregnung und die Tröpfchenbewässerung am weitesten verbreitet.

Die Beseitigung der Ranken steigert die Ertragsfähigkeit der Erdbeeren. Nach der Ernte, spätestens bis Mitte Juni soll auch das Laub beseitigt werden, damit die Pflegearbeiten leichter durchgeführt werden können.

Die Ernte. Erdbeeren sollen nach jeweils 2-3 Tagen geerntet werden, d. h. 10-12 Mal in der Erntezeit. Die Vormittagsstunden eignen sich am besten zur Ernte, weil zu dieser Zeit die Beeren bereits trocken, aber noch nicht zu warm sind, so dass sie nicht so schnell verderben. Die Beeren werden bereits bei der Ernte sortiert, damit sie beim Verladen nicht beschädigt werden. Erdbeeren, die frisch verwendet werden, werden mit einem Stängel von 1 cm gepflückt. Sie müssen schnell gekühlt werden, die ideale Temperatur für den Transport liegt zwischen 0°C und 2°C.



szedni kell, ez az érés idején kb. 10-12 alkalmat jelent. A szedésre a délelőtti órák a legalkalmasabbak, mert a gyümölcs ilyenkor már száraz, de még nem melegedett fel, ezért nem romlik olyan könnyen. A bogycok válogatását és osztályozását már a szedéskor el kell végezni, hogy a gyümölcs ne sérüljön az átrakás során. A friss fogyasztásra 1 cm-es szárral szedett gyümölcsöt gyorsan le kell hűteni, szállítására a legjobb a 0°C és 2°C közötti hőmérséklet.

Kompass Erzsébet, kertészmérnök

Szamóca termesztés II

Ápolási munkálatok

A talajművelés célja a kedvező talajfeltételek biztosítása és a gyomirtás. A műveletet virágzás előtt érdemes elvégezni, érés idején nem tanácsolt.

Talajtakarással (fóliával vagy szalmával) csökken a gyümölcsök szennyeződése és a botritisz-fertőzöttség mértéke.

A vegyszeres gyomirtás jó kiegészítője a mechanikus talajművelésnek, de nem pótolja azt. A szamócaföldön használható gyomirtó szerek főleg az egyéves gyomokkal szemben hatékonyak, ezért fontos olyan területre telepíteni a szamóca, amely nem fertőzött élő gyomokkal.

Tápanyag-utánpótlás nélkül a szamóca termesztése gazdaságtalan. A telepítés évében szerves trágyát, kálium és foszfor műtrágyát egyidejűleg kell a talajba juttatni, nitrogént pedig az ültetéskor. A ter-

mővekben a káliumot és a foszfort, valamint a nitrogén 50-70%-át közvetlenül a szüret után, a nitrogén maradékát a következő év tavaszán érdemes a talajba juttatni. A túlzott nitrogénbevitel igen káros, mert a növény nagy lombot fejleszt, így a termést könnyen megtámadja a szürkepenész.

Az öntözés a hazai klimatikus viszonyok között elengedhetetlen. A szamóca vízigényes növény, főként a bogycok fejlődése és érése idején, valamint szüret után a rügyek differenciálódásakor. Hazánkban az esztető és csepegtető öntözés a legelterjedtebb.

Az indák eltávolítása növeli a szamóca terméshozamát. A szüret utáni lombeltávolítást legkésőbb július közepéig kell elvégezni, hogy ne gátolják az egyéb ápolási munkálatokat.

Betakarítás. A szamóca 2-3 naponként

Jugendaufenthalt in Hohenegg

Eine atemberaubende Umgebung, herzliche Gastfreundschaft und für immer in Erinnerung bleibende Sehenswürdigkeiten verschönerten 36 Kindern aus dem Sathmarland, Oberwischau und Nordsiebenbürgen den Aufenthalt im Jugendheim Hohenegg. Das abwechslungsreiche Programm bot für die Kinder eine hervorragende Gelegenheit ihre Deutschkenntnisse auf ein höheres Niveau zu bringen. Zu den naturbezogenen Aktivitäten gehörten die Wanderung durch den Eistobel (Naturschutzgebiet), der Besuch des Affenbergs

Weingarten sowie der Dom aus Ulm erweckten in den Augen der staunenden Kinder Begeisterung und Faszination für diese erstaunlichen Gebäude. Viele Informationen über die Schwaben und ihre Lebensweise erhielten wir im Donauschwäbischen Zentralmuseum in Ulm. Im Bauernhaus und Automuseum Wolfegg hatten die Kinder die Gelegenheit selbst auf Schatzsuche zu gehen. In der feierlichen Atmosphäre des Seehasenfestes, das in Friedrichshafen stattfand, konnten sie auch an einem Umzug teilnehmen. Die größte Freude bereiteten den Kindern die Freibäder in Weingarten und Biberach, wo sie sich wundervoll fühlten. In ihrer Freizeit spielten die Kinder Fußball und Tischtennis, bastelten Schlüsselanhänger bzw. sangen Kinder- und Volkslieder. Die zwei Personen, die für unsere Unterhaltung sorgten und uns überall hin begleiteten, waren Anna Probst und Helmut Berner, denen wir sehr dankbar sind. Verantwortlich für die guten Speisen und für unsere gute Laune waren Monika und Hans Schmidhuber, zwei nette Leute, die wir nie vergessen werden. Wir bedanken uns für diese unvergesslichen Ferientage bei der Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben in der Bundesrepublik Deutschland, Helmut Berner, Bundesvorsitzender und Landesvorsitzender von Baden Württemberg und den Landratsämtern Ravensburg und Biberach a. R.

Zsuzsanna Horn, Monika Brutler



Schwäbische Tracht

bei Salem und der Ausflug zu der bezaubernden Blumeninsel Mainau am Bodensee. Die eindrucksvolle Basilika in



Die Kinder in Deutschland mit Helmut Berner

Ferienlager für Kinder der Partnerschulen

Sieben Kinder der 4. Klassen des Johann Ettinger Lyzeums nahmen mit der Grundschullehrerin Monika Brutler vom 10. bis zum 14. August gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern ihrer Partnerschule "Zelk Zoltan" aus Nyiregyháza/Ungarn an einem Ferienlager in Tiszalök/Ungarn teil.

Über das Thema Tierwelt lösten sie in Kleingruppen Rätsel, gestalteten Plakate,

machten Einsetzübungen, lernten Gedichte und sangen Kinderlieder. Als Belohnung erhielten die Kinder Taler, für die sie am Ende des Ferienlagers kleine Geschenke erhielten. Natürlich gehörten zu ihrem Programm auch viele Freizeitbeschäftigungen wie Baden, lange Spaziergänge am Ufer des Flusses Theiß sowie ein Besuch beim Wasserkraftwerk in Tiszalök.

g.r.



Die Abiturienten der Klasse 12 C des Johann Ettinger Lyzeums in Sathmar

Profil: Philologie

Klassenlehrer: Robert Elek

Abenteuer Mittelalter

Kinderfreizeit des Instituts für Auslandsbeziehungen Stuttgart e.V. (ifa) in Seligstadt

In einem internationalen Umfeld die Natur erleben - das war die Ausgangsidee einer siebentägigen Kinderfreizeit, die vom 13. bis 19. Juli in Seligstadt/Rumänien stattfand. Dieser Ort hätte nicht besser gewählt werden können, denn das idyllisch gelegene siebenbürgisch-sächsische Dorf bot den insgesamt 46 Kindern und Jugendlichen aus Ungarn, Serbien und Rumänien nicht nur die Möglichkeit, sich der Natur anzunähern, sondern lud gleichzeitig zu einer Zeitreise ins Mittelalter ein. "Abenteuer Mittelalter" lautete deswegen auch das Motto der Kinderfreizeit, die das Institut für Auslandsbeziehungen Stuttgart e.V. (ifa) bereits seit mehreren Jahren im Begegnungszentrum der evangelischen Kirche in Seligstadt organisiert.

Die Kinder erlebten in der Ferienwoche ein vielfältiges Programm. Immer vormittags wurde unter Anleitung von ifa-Kulturmanagern und Mitarbeitern des Forums in Gruppen gebastelt, gemalt und in einem "Hofnarrenworkshop" das theatralische Gestalten gefördert. So sollten sich die Kinder beim Papierschöpfen, Gipsmasken machen, Lampions-Basteln und beim Anlegen eines Sinnespfades kreativ mit Naturmaterialien beschäftigen und bereiteten dabei selbst die mittelalterliche Dekoration und die Bekleidung des Wochenhöhepunkts, nämlich des



Teilnehmer des Ferienlagers in Seligstadt

Burgfestes vor. Jeden Nachmittag erwartete die Schüler ein besonderer Programmpunkt. Das Angebot reichte von Wanderungen und einer Dorfralley über Wasser- und Bewegungsspiele bis zum Besuch einer Sennhütte.

Bei all diesen Aktivitäten kam es den Organisatoren vor allem darauf an, dass die gemischtnationale Gruppe in der Sprache kommuniziert, die alle Kinder verbindet: Deutsch. Die spielerische Beschäftigung mit der deutschen Sprache ist eines der Hauptziele der überregionalen Veranstaltung. Im interna-

nationalen Umfeld können die jungen Teilnehmer Sprachbarrieren überwinden und Vorurteile abbauen. Der besondere Anreiz besteht darin, Freundschaften über Grenzen hinweg zu schließen.

Dass dieses Konzept Erfolg hatte, bezeugten die vielen Tränen der Kinder beim Abschiednehmen. Die Woche war also, was die unterschiedlichen Teilnehmer und das abwechslungsreiche Programm betraf, so bunt wie auch ein mittelalterliches Abenteuer nicht anders hätte sein können.

Irma Biebl

Sommerncamp in Wolfenbüttel und Dresden

Unter dem Motto "Europa gestalten - Yes, we can!" fand zwischen dem 18. Juli und 2. August in Wolfenbüttel und Dresden das neunte internationale Jugendcamp, zu dem auch 22 Jugendliche und zwei Lehrerinnen vom L.T.G. "Johann Ettinger" aus Sathmar/Satu Mare eingeladen wurden, statt. Die Stadt Wolfenbüttel lädt in jedem Sommer Jugendliche aus den internationalen Partnerstädten - Satu Mare/Rumänien und Kamienna Gora/Polen ein.

Die Jugendliche nahmen an verschiedenen Workshops sowohl in Wolfenbüttel als auch in Dresden teil um sich vorzustellen, wie das Haus Europa weiter gestaltet werden kann. Das Programm war abwechslungsreich und half den Jugendlichen während ihres Aufenthaltes die Region kennenzulernen. Ein Empfang im Rathaus stand auch auf dem Programm. Bürgermeister Thomas Pink empfing die Teilnehmer des Internationalen Sommerncamps im historischen Ratssaal, wo die Gäste mehrere mehrsprachige selbstproduzierte Nachrichtensendungen vorführten. Ein Besuch in Berlin beim CDU-



Die Teilnehmer des Sommerncamps mit CDU-Bundestagsabgeordneten Jochen-Konrad Fromme

Bundestagsabgeordneten Jochen-Konrad Fromme fand auch statt. Die zweite Woche verbrachten die Jugendliche in Dresden, wo sie die schöne Stadt und

Umgebung bewundern durften. Auf dem Programm stand auch eine Wanderung in den Bergen der sächsischen Schweiz.

Camelia Onciu

Vikingii ne-au invadat pe motoare

O dată pe an, una dintre cele mai curate și mai cochete comune din județ, Petrești, se confruntă cu o adevărată invazie zgomotoasă a motocicletelor sosite din toate colțurile țării, dar și din străinătate, la tradiționala întâlnire organizată de Viking Moto Club.

Așa s-a întâmplat și la sfârșitul acestei săptămâni, iar localnicii s'au simțit mai mult pentru sobrietatea și disciplina lor, n-au avut nimic împotriva, ba chiar s-au îngrămădit cu mic cu mare, alături de sute de oaspeți, la manifestările desfășurate timp de trei zile în comuna lor.

Maxima eficiență și disciplină în organizare, ce s-a simțit de la sistemul de parcare a mașinilor vizitatorilor, până la modul de funcționare a centrului de informații, programul respectat cu strictețe și însăși imaginea locului în care s-a desfășurat întregul eveniment, ce arată perfect curat după trei zile de petrecere non-stop, ne-au făcut să înțelegem de ce aleg vikingii în fiecare an Petreștiul pentru întâlnirea lor tradițională.



Bucurându-se de vreme numai bună pentru defilare și pentru băut hectolitri de bere rece, sute de motocicliști și mii de vizitatori au petrecut fără încetare timp de trei zile, cu muzică adevărată, jocuri și concursuri trănite, precum și cu momente "fierbinți", ca Erotic Live Show-ul din ultima seară.

Ca în fiecare an, cel mai spectaculos moment a fost parada motocicletelor, ce s-a

desfășurat pe traseul Petrești - Carei și retur, aceasta lăsând cu gura căscată pe toți cei care au urmărit-o.

Un alt punct de atracție a fost demonstrația de street-fight prezentată de campionii Ungariei, Angyal Zoltan, secundat de doi tineri sătmăreni foarte talentați, Adam Lihor și Radu Pop.

Florin Răchitan



Tanzferienlager in Ungarn

Die Jugendvolkstanzgruppe Gemeinsam aus Sathmar und Mitglieder der Jugendorganisation Gemeinsam aus Bildegg nahmen vom 3. bis zum 8. August an einem Tanzferienlager im ungarndeutschen Jugendlager in Tarian/Ungarn teil. Zusammen mit Jugendlichen aus Ungarn erlernten sie ungarndeutsche Volkstänze unter der Leitung des berühmten Choreographen Miklos Manninger aus Budapest/Ungarn. Neben dem Tanz gab es auch Zeit für einen Besuch im Freibad, die Besichtigung der Burg in Visegrád und der Basilika in Esztergom. Unterwegs nach Hause machte die Gruppe noch in Budapest halt und besichtigte die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt Ungarns.

g.r.

Viel in der Hand und wenig im Kopf

Der Schmied aus Großmaitingen war ein starker Kerl. Dem war der Amboß so schwer wie seinem kleinen dünnen Nachbarn eine Feder. Aber stolz war er auf seine Kraft wie kein anderer in der ganzen Umgebung, obwohl es hier viel reichere Bauern gab als den Schmied.

Um seine Kraft zu beweisen und von seinen Landsleuten bewundert und gelobt zu werden, warf er an manchen Sonntagsnachmittagen seinen dünnen Nachbarn in die Luft, als ob dieser ein Ball wäre.

Diesen erniedrigenden Späßen wollte der kleine Mann ein Ende setzen. Er spielte dem Schmied so manchen Streich, aber der ließ sich nicht stören.

Es traf sich einmal, dass beide nach Karol fuhren. Als sie im selben Waggon einander gegenüber saßen und die Bahn mit voller Geschwindigkeit, die übrigens mit der eines gallopiierenden Esels zu vergleichen ist, gegen Karol fuhr, prahlte der Schmied wieder mit seiner Kraft. "Wenn man stark ist", tönte

er, "kann man alles Schwere meistern."

Der kleine Nachbar, schlau wie er war, widersprach ihm, indem er behauptete, dass die Geschwindigkeit eines Menschen nützlicher sei als die plumpe Kraft. Der Schmied verhartete aber hartnäckig bei seiner Meinung und schrie seinen Landsmann so an, dass dieser eingeschüchtert schwieg.

"Du Nachbar", sagte er ganz unerwartet, "ich bin doch stärker als du."

"Du? Geh, laß dich nicht auslachen!"

"Du kannst sagen, was du willst, aber wenigstens so stark wie du bin ich", gab dieser unschuldig lächelnd zurück, da er bemerkte, dass er die schwache Seite des Schmieds getroffen hatte.

"Na, beweis es mir, wenn du so sicher bist."

Darauf sprang der Kleine auf die Bank und zog an der Notbremse, während er neugierig auf den Schmied sah. Dieser sah ihm eine Weile zu, sprang dann ungeduldig von seinem Platz auf, zog selbst die Notbremse

und die Bahn blieb stehen. Einige Minuten später erschien der Schaffner und fragte streng: "Wer hat die Notbremse gezogen?"

"Ich!" rief der Schmied stolz, worauf der Schaffner von ihm Strafgeld verlangte. Unwillig musste er die hohe Strafe bezahlen, während sein kleiner Widersacher ein höhnisches Gelächter anstimmte.

Helmut Berner: *Krieg im Scherbenland. Volksgut - Geschichte - Mundart der Sathmarer Schwaben. Benedetto Verlag, Aadorf/Schweiz 2008.*



Erre felugrott a kis ember a padról és húzott egyet a vészféken, mialatt a kovácsot kíváncsian méregette. Ez egy darabig nézte a dolgot, majd türelmetlenül felugrott a helyéről és jól meghúzta a vészféket. A vonat megállt. Pár perc múlva megjelent a kalauz és szigorúan kérdezte: "Ki húzta meg a vészféket?"

"En!" kiáltotta a kovács büszkén, mire a kalauz büntetést szabott ki rá. Kelletlenül de ki kellett fizesse a nagy büntetést, míg kis ellensége gúnyos kacajra fakadt.

Helmut Berner: *Háború Cserépsországnban. Szatmári sváb népi kultúra, történelem és nyelvjárás. Benedetto Kiadó, Aadorf/Svájc 2008.*

Erős a karja, de üres a feje

A nagymajtényi kovács egy erős fickó volt. Annyiba került neki az üllöt felemelni, mint a kis keszeg szomszédjának egy tollat. Olyan büszke is volt az ő nagy erejére, mint senki más a környéken. Pedig sok gazdagabb paraszt is akadt a környéken mint a kovács.

A falubeliek előtt, hogy erejét fitogtathassa azok csodálatát és dicséretét elnyerhesse, gyakran dobálta vasárnaponként keszeg szomszédját a levegőbe, mintha ez csak egy labda lett volna.

Ezeknek a megalázó vicceknek akart a kis ember egyszer és mindenkorra véget vetni. Borsot is tört egy párszor a kovács orra alá, de ez továbbra sem zavartatta magát.

Egy alkalommal úgy alakult, hogy mindketten Károlyba utaztak. Amikor, mindketten egyazon vagonban egymással szemben ülve, a vonat teljes sebességgel, azaz egy galop-

pozó számár gyorsaságával, Károly felé indult, megint elkezdte fitogtatni az erejét a kovács. "Aki erős, az minden nehézséget legyőz" harogta.

A kis szomszéd, ravaszul ellentmondott neki, hangsúlyozva, hogy az ügyesség nagyobb hasznára lehet az embernek mint a nyers erő. A kovács azonban makacsul kitartott a véleménye mellett s úgy ráordított a falubelijére, hogy az félszegen elhallgatott.

"Te szomszéd", szólalt meg egy idő után teljesen váratlanul "én mégis erősebb vagyok nálad".

"Te? Eredj már, ne nevettesd ki magad!"

"Mondhatsz, amit akarsz, de én legalább olyan erős vagyok mint te", válaszolta vissza ártatlanul nevetve, mert észrevette, hogy rátapintott a kovács gyenge pontjára.

"Na bizonyítsd hát be nekem, ha olyan biztos vagy benne."

Baumstamm-Torte a la Elza

Zutaten für den Biskuit:

6 Eier
12 El Wasser + 3 El Wasser
400 g Zucker
150 g gemahlene Nüsse oder Mandeln
1 Päckchen Backpulver
1-2 Päckchen Vanillezucker
1 Prise Salz
300 g Mehl

Zubereitung:

Für den Teig:

Das Backblech befeuchten und mit Backpapier auslegen. An den Rändern des Backblechs das Backpapier hochstellen.

Die Eigelb mit Zucker, Vanillezucker, Salz und 12 El. Wasser (wobei das Wasser allmählich zugefügt wird) gut verrühren. Kräftig weiterrühren bis der Zucker sich aufgelöst hat und der Teig Blasen bildet.

Das Mehl mit dem Backpulver und den gemahlene Nüsse oder Mandeln mischen und esslöffelweise vorsichtig unter den Teig heben.

Das Eiweiß mit 3 El Wasser steif schlagen und vorsichtig unter den Teig mischen. Den Teig auf dem Backblech verteilen, glattstreichen und backen.

In der Zwischenzeit zwei Küchentücher mit Mehl bestreuen, den Biskuit horizontal entzwei schneiden, beide Teile in die

Küchentücher locker zusammenrollen und auskühlen lassen.

Zutaten für die Füllung:

400 g Butter oder Margarine
200 g Puderzucker
2 El gehäufte Mehl
1 dl starker Kaffee
4 dl heiße Milch
2 El Kakao

2 El Mehl mit der heißen Milch glatt-rühren, die 2 El Kakao mit einem TL Zucker mischen, im heißen Kaffee auflösen und zu einer dicken Creme unter ständigen Rühren zusammenkochen. Zum Schluss mit einem TL Butter glatt rühren.

Die Creme im kalten Wasser auskühlen lassen, die Butter mit dem Puderzucker schaumig rühren und die erkaltete Kaffee-Creme esslöffelweise unterrühren.

Den Baumstamm mit der Creme bestreichen und nach Wunsch verzieren.



Fatörzs-torta Elza módra

Hozzávalók:

Tészta:

6 tojás
12 evőkanál víz + 3 evőkanál víz
400 g cukor
150 g darált dió vagy mandula
1 csomag sütőpor
1-2 csomag vaníliás cukor
1 csipet só
300 g liszt

A tészta elkészítése:

Megnedvesítem a tepsit és kibélelem sütőpapírral. A tojássárgájakat a cukorral, a vaníliás cukorral, a sóval és a 12 evőkanál vízzel habosra keverem. (a vizet apródonként adagolva) A lisztet összekeverem a sütőporral és a darált dióval vagy mandulával és kanalanként adagolva a masszához keverem. A tojásfehérjékből a három evőkanál vízzel kemény habot készítek, és óvatosan összekeverem a diós masszával. Sütőpapírral bélelt tepsibe öntöm.

Időközben két konyhakendőt meghintek liszttel, a kisütött tésztaalapot még melegen haránt irányban kettévágom majd a két előkészített konyhakendőbe csavarom.

Hozzávalók a krémhez:

400 g vaj vagy margarin
200 g porcukor
2 púpozott evőkanál liszt
1 dl erős feketekávé
4 dl forró tej
2 evőkanál kakaó

A 2 evőkanál lisztet a forró tejjel simára kavaram, hozzáadom a 2 evőkanál kakaót, melyet előzőleg egy teáskanálnyi cukorral simára kavartam, és feloldottam a feketekávéban. Az így kapott masszából állandó kavarással mellett sűrű krémet főzök. Végül hozzáadok egy diónyi vajat. A krémet hűlni hagyom. A vajat a porcukorral habosra keverem, majd kanalanként hozzáadom a kihűlt kávékrémet. Bekenem vele a tortát és ízlés szerint díszítem.

Die Schwabenpost sammelt Rezepte aus unserem Gebiet. Die Redaktion wird monatlich ein Rezept auswählen, das in der Schwabenpost veröffentlicht wird. Bitte senden Sie Ihre Rezepte an das Deutsche Forum Sathmar, str. Horea Nr.10, 440004, Satu Mare oder per e-mail an: schwabenpost_sathmar@yahoo.com

Das Rezept hat in diesem Monat Elza Szilágyi eingesendet.

A Schwabenpost a környékre jellemző recepteket gyűjt. A szerkesztőség minden hónapban kiválasztja majd a nyertes receptet, amit majd leközi. Kérjük, küldjék receptjeiket a Német Demokrata Fórum címére: str. Horea Nr.10, 440004, Satu Mare vagy a szerkesztőség e-mail címére: schwabenpost_sathmar@yahoo.com

E hónapi receptünket Szilágyi Elza küldte be.

Röviden

Fórum

Josef Baber, az erdődi születésű zenész és zeneszerző emléktáblájának lepezésére augusztus 29-én kerül sor Erdődön.

A Krasznabéltokról elszármazott szatmári sváb történész, Stefan Schmied emléktábláját augusztus 30-án avatják fel.

Szeptember 7-12-e között a szatmári sváb községek részéről polgármesterek, alpolgármesterek és tanácsstagok ausztriai tanulmányúton vesznek részt.

Gemeinsam

A Német Néptáncsoportok Találkozója az aratási hálaadás alkalmából augusztus 23-án kerül sor Szatmárnémetiben. A rendezvény 11.00 órákor kezdődik hálaadási szentmisével a Kálvária templomban. 12.00 órákor a

népviselőbe öltözött párok a templom épületétől a régi központba vonulnak. Ezt követően a mezőfényi, csomaközi és csanálói egyesített fúvószenekarok koncertjére kerül sor a régi városközpont parkjában. 15.00 órákor fényképfelállítás vár minden érdeklődőt a szatmárnémeti NDF közösségi központjában. A néptáncbemutató 16.00 órákor veszi kezdetét. A rendezvény 17 órákor szórakoztató esttel zárul. Minden érdeklődőt szeretettel várunk.

Augusztus 14-én a szatmárnémeti Északi Színházban kulturális fesztiválra került sor az EU Phare CBC RO-HU program finanszírozásával, a szatmárnémeti Caritas projektjének keretében, melynek témája a kultúrák összefonódása volt. A rendezvényen többek között szatmári sváb népi táncot mutattak be fogyatékkal élő fiatalok és a szatmári Gemeinsam Német Ifjúsági Szervezet ifjúsági néptáncsoportja.

Kurz über

Forum

Am 29. August findet die Enthüllung der Gedenktafel von Josef Baber, dem aus Erdeed/Ardud stammenden Musiker und Komponist, in Erdeed statt.

Am 30. August wird die Enthüllung der Gedenktafel des aus Bildegg/Beltiug stammenden sathmarschwäbischen Historikers Stefan Schmied veranstaltet.

Vom 7. bis zum 12. September nehmen Bürgermeister, stellvertretende Bürgermeister sowie Ratsmitglieder sathmarschwäbischer Ortschaften an einer Studienreise nach Österreich teil.

Gemeinsam

Am 23. August findet das Treffen Deutscher Volkstanzgruppen zum Erntedankfest in Sathmar statt. Die Veranstaltung beginnt um 11:00 Uhr mit einem Dankgottesdienst in der Kalvariengasse. Um 12:00 Uhr findet ein Trachtenumzug von der Kirche bis zum alten Stadtzentrum statt. Anschließend geben die Vereinten Blaskapellen aus Fienen, Schamagosch und Schinal im Park des alten Zentrums ein Platzkonzert.

Um 15:00 Uhr sind alle zu einer Fotoausstellung ins Begegnungszentrum des DFDR Sathmar eingeladen. Um 16:00 Uhr findet die Vorstellung der Volkstänze statt. Ab 17:00 Uhr beginnt der Unterhaltungsabend. Alle werden herzlich erwartet!

Am 14. August fand im Theater/Teatru de Nord in Sathmar ein kulturelles Festival im Rahmen des von der EU durch das Phare CBC RO-HU Programm finanzierten Projekts der Caritas Satu Mare mit dem Titel "Verflechtung der Kulturen" statt. Bei der Veranstaltung traten unter anderem Jugendliche mit Behinderung und die Jugendvolkstanzgruppe der Deutschen Jugendorganisation Sathmar Gemeinsam mit sathmarschwäbischen Volkstänzen auf.



Die Lösungswörter für waagrecht und senkrecht stehen nicht in Reihenfolge.

Waagrecht: persönliches Fürwort - Musikaufführung - Gedichtform - afrikanischer Staat - islamisches Glaubensbuch

Senkrecht: zu keiner Zeit - Verkaufshäuschen - römischer Kaiser - Hundertstel, vom Hundert - Abschiedsgruß

Sudoku

3						6	2	4
1		2			6		7	
9			2	8	4			
	5		9		2			3
	7		4		6			1
	2		8		5			4
			3	5	7			1
		6		4		5		2
5	1	4						8

(japan.: Su = Ziffer, Doku = einzeln) ist ein Zahlenpuzzle. Das Puzzelfeld besteht aus einem Quadrat, das in 3 x 3 Unterquadrate eingeteilt ist. Jedes Unterquadrat ist wieder in 3 x 3 Felder eingeteilt, sodass das Gesamtquadrat also 81 Felder (= 9 x 9 Felder) besitzt. In einige dieser Felder sind zu Beginn die Ziffern 1 bis 9 eingetragen. Je nach Schwierigkeitsgrad sind 22 bis 36 Felder von 81 möglichen vorgegeben. Das Puzzle muss nun so vervollständigt werden, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der neun Unterquadrate jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal auftritt.

Auflösung Sudoku Nr. 27

4	7	9	2	1	6	8	5	3
2	8	6	5	9	3	1	4	7
3	5	1	7	4	8	2	6	9
5	4	3	9	2	7	6	1	8
7	1	8	3	6	4	9	2	5
6	9	2	8	5	1	7	3	4
9	6	4	1	8	5	3	7	2
8	3	5	6	7	2	4	9	1
1	2	7	4	3	9	5	8	6

Auch heuer Blaskapellentreffen in Kalmandi



Die Blaskapelle "Kalmänder Harmony"

Am Sonntag, den 2. August, herrschte in den Nachmittagsstunden im großen Schulhof der Gemeinde Kalmandi, gleich wie am Tag zuvor in Terem, heiße Stimmung. In der Veranstaltung des lokalen kulturellen Jugendvereins "Kalmänder Harmony" fand hier zum vierten Mal das traditionelle Treffen der Blaskapellen statt.

Hunderte Fans der Blasmusik, vor allem aus der Gemeinde aber auch aus anderen benachbarten Ortschaften wohnten dem Treffen bei. Während des Programms erfreuten sie sich dann der Gastfreundschaft der Organisatoren. Erfrischungen, kaltes Bier, aber auch wohlschmeckende Speisen kamen der Reihe nach auf die Tische.

Ebenfalls der Reihe nach marschierten dann kurz nach drei Uhr die am Konzert teilnehmenden Blaskapellen von der Straße in den Schulhof hinein. Als erste wurde die Blaskapelle aus Nyirbátor (Ungarn) mit heftigem Applaus empfangen, dann die vereinigte Blaskapelle der Ortschaften Schamagosch, Fienen, Schinal und Mèrk (Ungarn) unter der Leitung des talentierten und bekannten jungen Dirigenten Zsolt Czier und schließlich die "Kalmänder

Harmony" (Dirigent Szilard Tempfli).

Balogh Sándor, Bürgermeister der Gemeinde begrüßte die Teilnehmer und die Ehrengäste von nah und fern. Je ein Grußwort richteten an das Publikum und an die Blaskapellen der Abgeordnete István Erdei Dolóczky und der Senator Tibor Günthner. Ehrengast bei der Veranstaltung war auch der Professor Josef Solomayer, Sohn des Dorfes, der aus den Vereinigten Staaten für einige Wochen heimgekehrt war.

Während des Konzertes, das einige Stunden dauerte, ertönten die drei Blaskapellen reichen Applaus seitens des begeisterten Publikums, umso mehr, weil ihr Repertoire die verschiedensten Musikgattungen umfasste, von Marsch und Polka bis zum Walzer und Operette.

Es war nur zu bedauern, dass die anderen Blaskapellen aus dem Kreis nicht anwesend waren, weil sie an diesem Tag zu anderen Kulturveranstaltungen eingeladen waren.

Auch so bleibt aber die Veranstaltung von Kalmandi für alle Teilnehmer des Konzertes ein einmaliges Erlebnis.

Johann Forstenheizler

Anderssein schätzen

Landestreffen der katholischen Jugend

Mehrere Tausend römisch- und griechisch-katholische Jugendliche nahmen vom 22. bis zum 26. Juli am Landestreffen der katholischen Jugend auf der Jugendwiese/Câmpia Tineretului in Neustadt/Baia Mare teil.

Das bunte Programm beinhaltete Gottesdienste, Katechesen, Wallfahrten, gemeinsames Beten sowie viele alternative Unterhaltungsprogramme: Wettbewerbe und Vorstellungen.

Aus Sathmar/Satu Mare waren 105 Jugendliche dabei. Die meisten von ihnen fanden die Gespräche in Kleingruppen über den Heiligen Paulus beeindruckend wie auch das gemeinsame Gebet, das sie mit mehreren Tausend Jugendlichen zusammen während den Gottesdiensten im Freien erleben konnten.

Am vorletzten Tag des Treffens, das unter dem Motto "Für mich ist das Leben Christus" stattfand, hielt Eugen Schönberger, Bischof



der römisch-katholischen Diözese eine Meditation für die Jugendliche. Anschließend sagte er: "Mit Christus regieren bedeutet den anderen aus Liebe dienen, alles Gott geben, damit er mit unserem Leben, mit uns etwas Großes tut. Es bedeutet, dass wir die anderen, die in Sprache, im Verhalten oder in irgendwelcher Form anders als wir sind, schätzen, weil sie auch unterwegs zu Gott sind."

g.r.

Monatshoroskop



Widder: Im beruflichen Bereich könnte es passieren, dass man von Ihnen eine rasche Entscheidung verlangt. Lassen Sie sich ruhig von Ihren Gefühlen leiten und hören auf Ihr Innerstes, das wird Sie zur richtigen Entscheidung führen.



Stier: Vielleicht nehmen Sie sich die Abende frei und verabreden sich mal wieder mit Ihren Freunden oder gehen ins Kino oder machen es sich zu Hause, nach einem entspannendem Bad, mit einem Glas Wein gemütlich.



Zwillinge: Es kommen viele Aufgaben auf Sie zu, zum einen schöne und zum anderen auch welche, die Ihnen nicht so viel Spaß bereiten werden.



Krebs: Sie sind in Top Form und das sieht man Ihnen auch an, denn Sie strahlen so zufrieden und glücklich.



Löwe: Lassen Sie Ihre kreative Ader freien Lauf und geben alles, es steht vieles auf dem Plan, bei dem Sie viel gewinnen können und aber auch etwas verlieren können.



Jungfrau: Lange genug mussten Sie zuschauen, wie sich andere in Erfolg baden durften, jetzt ist Schluss damit, weil Sie jetzt für Ihre Mühen belohnt werden.



Waage: Wenn Sie sich etwas ausgepowert fühlen, so sollten Sie schleunigst dafür sorgen, dass Sie Ihr Energiedepot wieder aufladen.



Skorpion: Die Pflichten sind noch die gleichen und sollten daher genau so sorgfältig erledigt werden wie bisher. Auch wenn es jetzt den Anschein hat, dass es eher etwas langweilig werden wird, sollten Sie nicht lustlos an die Sache heran gehen.



Schütze: Vielleicht müssen Sie über Ihren eigenen Schatten springen, um das Glück in Empfang zu nehmen, es liegt nur an Ihnen, ergreifen Sie die Chance, denn so schnell wird sie nicht wieder kommen.



Steinbock: Konzentrieren Sie sich jetzt voll und ganz auf sich und Ihr Vorhaben. Jetzt ist endlich Schluss mit der Wartezeit, denn Sie haben Ihr Ziel klar und deutlich vor den Augen und wollen es so schnell wie möglich erreichen.



Wassermann: Ihr Geist und Ihr Körper fühlen sich miteinander verbunden, sodass nichts schief gehen kann. Sie sind mit sich persönlich im Reinen und das strahlen Sie auch aus.



Fische: In den kommenden Wochen verläuft alles eher ruhiger, sodass Sie wieder mal tief Luft holen können und Sie sich schon fast befreit fühlen. Jetzt könnten Sie alles das nacharbeiten, was in der letzten Zeit immer wieder aufgeschoben wurde, da es drunter und drüber ging.

"Youth cross border" Internationaler Zusammenschluss

Jugendliche aus sechs Ländern, Tschechien, Spanien, Italien, Armenien, Österreich und Rumänien nahmen vom 19. bis zum 28. Juli an einem Ferienlager, unterstützt vom EU-Programm "Jugend in Aktion" in Mutters/Österreich teil. Veranstaltet wurde das Ferienlager von Young Caritas aus Innsbruck. Rumänien wurde durch sechs jugendliche Freiwillige aus der römisch-katholischen Diözese Sathmar/Satu Mare vertreten.

Anfangs lernten sich die Jugendlichen untereinander kennen und erhielten einen Einblick in die Kultur und die sozialen Probleme der Länder der anderen Teilnehmer.

Im zweiten Teil des Ferienlagers arbeiteten die 27 Jugendlichen eingeteilt in Kleingruppen. Jede Gruppe sollte eine Statue anfertigen. Die Statuen wurden entlang eines Pfades im Wald aufgestellt. Diese sollten die vorbeigehenden Menschen auf die Wichtigkeit der liebevollen Zuwendung und der Toleranz gegenüber den Mitmenschen sowie auf die Überwindung von Vorurteilen aufmerksam machen. Entsprechend dem



Die Teilnehmer überschritten die Grenzen

Motto des Ferienlagers "Youth cross border" gelang es den Teilnehmern tatsächlich die Grenzen zu überschreiten und zu lernen wie man gemeinsam leben und arbeiten kann. Auch berichteten die Sathmarer Jugendlichen, dass die im Ferienlager gesammelten Erfahrungen eine große Hilfe für ihre zukünftige Freiwilligenarbeit bedeuten.

g.r.

Impressum Schwabenpost

Herausgeber: Demokratisches Forum der deutschen Kreis Sathmar, Sathmar/Satu Mare, str. Horea 10, Telefon/Fax: 0261/711625
Verlag und Anzeigen: Sathmar, Telefon: 0261/713629, Fax: 0261/711625

Chefredakteur: Gabriela Rist, Mitgestaltung: Helmut Berner, Monika Redaktion: Irma Biebl, Eva Hackl, Brutler, Emese Dencsák, Johann Forstenheizler, Zsuzsanna Horn, Erzsébet Kom-pasz, Augustin Olear, Camelia Onciu, Übersetzung: Erika Schmidt, Eva Hackl, Korrektur: Thomas Hackl, Layout: Eva Debreczeni

Druck: SC SOLPRESS SRL

Această publicație se tipărește cu sprijinul Departamentului pentru Relații Interetnice din cadrul Secretariatului General al Guvernului României prin Forumul Democrat German din România (FDGR). Se distribuie gratuit!

Joghurtdrink

Zutaten:

- 175 g Milchjoghurt
- 1/8 l Apfelsaft
- 1-2 TL flüssigen Honig
- 1 Spritzer Zitronensaft

Alle Zutaten kurz mit dem Mixer im Rührbecher verrühren und 1 Stunde in den Kühlschrank stellen.

Die Cocktails werden in hübschen Gläsern, mit einer Zitronenscheibe am Glasrand, einem Obstspieß aus Beeren oder Trauben und einem Strohalm kalt serviert.



Wald-Quiz

- 1) Wieviel Prozent Anteil muß jede Baumart bei Mischwald haben?
 - a. 10 %
 - b. 5 %
 - c. 30 %
- 2) Welcher Waldschädling ist der Gefährlichste?
 - a. Schlupfwespen
 - b. Waldameisen
 - c. Borkenkäfer
- 3) Was ist ein Biotop?
 - a. Gute Lebensstätte und Gemeinschaft von Pflanzen und Tieren
 - b. Eine unter Glas gehaltene Auenlandschaft
 - c. Ein sich im Atomkern befindliches Teilchen
- 4) Was ist in Naturschutzgebieten grundsätzlich verboten?
 - a. Zelten und Feuer machen
 - b. diese Gebiete zu betreten
 - c. zu reden
- 5) Warum ist Artenschutz erforderlich?
 1. um neue Tierarten zu züchten
 2. um Tierarten vor ihren Feinden zu schützen
 3. um Pflanzen und Tierarten vor dem Aussterben zu bewahren
- 6) Welches ist das walddreichste Land der Erde?
 - a. Kanada
 - b. Brasilien
 - c. Russland
- 7) Wie kann man den Bodenschutz bei Geländeneigung am besten gewährleisten?
 - a. durch Netze
 - b. durch Waldbodendurchwurzelung
 - c. durch Zäune
- 8) Warum wird "Totholz" (abgestorbene Bäume) im Wald liegen gelassen?
 - a. weil es zu teuer ist, um es zu entfernen
 - b. weil Kleinlebewesen, wie Insekten, Käfer und Pilze sich davon ernähren und Unterschlupf finden
 - c. damit der Waldboden geschont wird
- 9) Es gibt 2 Wildarten, Hochwild und Niederwild, Welches Tier gehört nicht zum Hochwild?
 - a. Wildschwein
 - b. Hirsch
 - c. Reh

Lösungen:
1. a; 2. c; 3. a; 4. a; 5. c; 6. c; 7. b; 8. b; 9. c;



KINDERSEITE

Die Waldfunktionen im Dreiklang:

Wälder können wir fast überall in unserem Land finden, vor allem im Gebirge, aber auch in hügeligen Gebieten und sogar im Flachland. Der Wald ist aber nicht nur schön anzusehen, er erfüllt auch eine Reihe wichtiger Aufgaben:

Die Nutzfunktion



Holz ist ein wichtiger Rohstoff. Der Wald sichert vielen Menschen ihr Einkommen.

Unter der Nutzfunktion versteht man die wirtschaftliche Bedeutung des Waldes:

- Er liefert den nachwachsenden, umweltfreundlichen und kohlendioxidneutralen Rohstoff und Energieträger Holz,
- ist dabei Rohstoffbasis für die heimische Holz- und Papierwirtschaft,
- ist Grundlage für die Einkommen der Waldbesitzer und
- stellt Arbeitsplätze gerade im strukturschwachen ländlichen Raum bereit.

Die Schutzfunktion

Der Wald erfüllt außerdem eine Vielzahl von Funktionen, die dem Schutz von Mensch und Umwelt dienen:

- Er reguliert den Wasserhaushalt und sichert unsere Trinkwasserversorgung,
- schützt vor Geröll- und Schneelawinen sowie vor Erosion,

- wirkt ausgleichend auf unser Klima und reinigt die Luft,
- bindet Kohlendioxid in der Biomasse und trägt dadurch zur Verminderung des sogenannten Treibhauseffektes bei,
- schützt vor Lärm,
- trägt wesentlich zum Biotop- und Artenschutz bei und hat positive Auswirkungen auf das Landschaftsbild.



Ein Waldbach. Der Wald kann große Mengen Wasser speichern.

Die Erholungsfunktion

Auch für Freizeit und Erholung spielt der Wald eine wichtige Rolle. Vor allem Menschen in Städten und Ballungszentren nutzen ihn, um Entspannung und Erholung zu finden. Waldgebiete der Mittelgebirge sind begehrte Urlaubsziele für alt und jung.



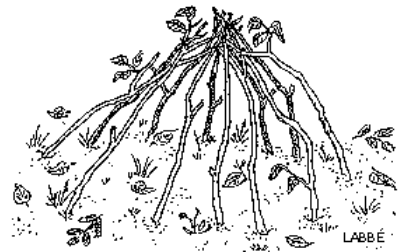
Bei einem Ausflug im Wald kann vieles entdeckt werden.

Waldhütte

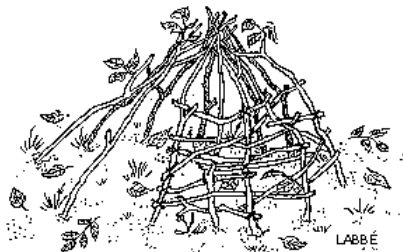
Der Bau einer Waldhütte ist fast ein kleines Abenteuer, das dich den ganzen Nachmittag beschäftigen wird. Zuerst einmal musst du auf die Suche gehen, denn du brauchst eine ganze Menge frischer Äste, z.B. Haselnuss- oder Weidenruten (ca. 2 Meter lang) und viele Zweige, (bitte nur sammeln, nicht abreißen!), außerdem Schere und Kordel. An Plätzen, wo ein Baum gefällt, oder ein Weg freigeschnitten wurde, findest du das beste Baumaterial.



Hast du einen geeigneten Platz für deine Hütte ausgedacht? Dann kann's losgehen!



Drücke die langen Äste kreisförmig, jeweils mit etwas Abstand, in den Boden. Vergiss nicht, einen Spalt für den Eingang frei zu lassen. In der Mitte lehnen die Äste aneinander, dort kannst du sie mit etwas Kordel zusammen binden.



Wenn das Gerüst steht, werden biegsame, dünnere Zweige waagrecht, immer im Wechsel drüber und drunter, in die senkrechten Zweigen eingeflochten. Je enger das Gitterwerk, um so stabiler ist deine Hütte. Zum Schluss stopfst du Grasbüschel, Äste mit Blättern und Moos in die Zwischenräume. Fertig!

Waldspiel: Der Baum war's!

Einer bekommt die Augen verbunden. Dann wird er - mit ein paar Wendungen zu einem Baum geführt. Er muss ihn ganz genau betasten und vielleicht auch beriechen und versuchen, sich alle Besonderheiten zu merken. Danach wird er zum Platz zurückgeführt, an dem er gestartet war. Jetzt nimmt er die Augenbinde ab und sucht den richtigen Baum. Hat er alle Merkmale wiedererkannt, dann hat er davor seinen Baum gut erfühlt. Jetzt ist der Nächste dran.

Die Wälder unserer Erde

Die Wälder unserer Erde unterscheiden sich in den verschiedenen Regionen stark voneinander. Je nach Klima, Bodenbeschaffenheit, und Waldgeschichte entstanden äußerst vielfältige Waldtypen, deren unterschiedliche Voraussetzungen man bei der ökologischen und wirtschaftlichen Beurteilung berücksichtigen muß. Man teilt die Waldgebiete der Welt gewöhnlich in Abhängigkeit vom Klima in bestimmte Zonen ein.

Die Bandbreite reicht dabei von den immergrünen und wechselgrünen Laubwäldern der Tropen und Subtropen über die Regenwälder und Hartlaubwälder der warmgemäßigten Zone, die Laubwälder und Laub-Nadelmischwälder in unseren Breiten bis hin zu den Nadelwäldern des nördlichen Waldgürtels (Sibirien, Skandinavien, Kanada). Wenngleich die Übergänge zwischen den verschiedenen Waldformen meist fließend verlaufen, so bilden sich doch wesentliche Unterschiede heraus.

Wiesenleute

von Waldemar Bonsels

Der Elf saß unter den Blumen. Eigentlich war es sein liebster Aufenthalt, und er kannte keine schöneren Stunden als in ihrer Gemeinschaft zu weilen. Es war ein reger Verkehr im Graswald und zwischen den vielerlei Kräutern zogen die Tiere ihre Straße, alle beschäftigt und eifrig, aber fröhlich um des heiteren Tags willen. Winzige Erdbewohner waren tief im grünen Schattengrund beschäftigt, dass man sie für gewöhnlich nur erblickt, wenn man lange Zeit aufmerksam hinschaut. Es war leicht zu spüren, dass die Tiere des Graswalds viel kecker und beweglicher waren als die Blumen, die voll Schüchternheit und geduldig auf ihr Geschick harrten. Der Elf beugte sich tief über ihre Kelche, deren Licht und Farbe sich in seinem zarten Gesicht widerspiegelten, er sog ihre Frische ein, ihren Duft, und als er vernahm, was ihre heimlichen Wünsche waren, rief er die Bienen zu ihnen. Zwei kleine Käfer flogen miteinander in den goldstrahlenden Kelch einer Blume hinab, beinahe betäubt von dem warmen Duft und ganz in das Blütenlicht eingehüllt. Die Däfte, die der Waldwind heranschaukelte, wechselten ohne Aufhören. Dieser Wechsel verzauberte das Gemüt des Elfen immer wieder aufs neue, und er träumte fort in Farben, Licht und Düften, unter den Liedern der Vögel. Das Summen der Insekten über den Blumenklang hinter den lichtroten Vorhängen seiner geschlossenen Augenlider wie ein fernes Orgelbrausen, in das aus noch größerer Ferne das Meer zu rauschen schien. Die Fülle nahm nun von Tag zu Tag zu, das Blühen wollte kein Ende finden, immer wieder kamen neue Tiere auf der Waldwiese an, verweilten für kurz oder lange oder blieben auch für immer. Eines Morgens fand sich ein Wildtaubenpaar ein, man hatte sie schon von weitem lachen

und plaudern hören, die zwei, sie machten einen sehr glücklichen Eindruck. Die Linde, überhaupt der ganze Platz schien ihnen ausnehmend zu gefallen, sie flogen innen im Baum von Ast zu Ast, untersuchten die alten, dünnen Stümpfe der abgebrochenen Zweige und prüften jedes Baumloch im Stamm. Als sie aber merkten, dass eine Eule im Baum wohnte, wurden sie nachdenklich.

"Schon wegen des Bachs, wegen der Nähe des Wassers hätte ich hier gern gewohnt," meinte die junge Frau betrübt, "man hat es so bequem morgens mit dem Bad und dann auch an der Seite die Weite der Felder, an der anderen den dichten Wald; der Ort hat viel für sich. Sieh unten das Moos im Sonnenlicht!"

"Ich lebe nicht mit einer Eule zusammen," antwortete ihr Mann, "aus solcher Nachbarschaft entsteht nichts Gutes. Ich habe nichts gegen die Eulen, ich verfolge sie nicht, aber sie sind mir unheimlich."

Und sie flogen mit lauten Flügelschlägen, das man noch lange in der Waldstille hörte, über die Bäume hin davon. Eines Tages kam eine Katze, o Gott! Sie setzte sich mitten auf die Wiese in die Blumen, blinzelte und putzte sich sorgfältig. Es wurde eine Weile auffallend still auf der Waldwiese, nur

der Bach kümmerte sich nicht um das Tier. Er rauschte fort, die kleineren Geschöpfe aber bekamen zum größten Teil Herzklopfen. Wer ein sicheres Versteck hatte, beobachtete die Katze mit Spannung. Es lässt sich auch in der Tat kaum etwas Schöneres denken, das zugleich mit soviel Schrecken verbunden ist, als eine Katze. Natürlich, wer sich gegen sie wehren kann, wer stärker oder geschwinder als sie ist... Uku, die alte Eule, sah von ihrer sicheren Baumhöhle aus auf die Katze nieder. Die grünlichen Augen waren wie zwei harte, glänzende Metallplättchen, alles an der Katze, auch das prächtig gestreifte Fell, war auf das sauberste gehalten und so wohlbestellt, gesund und anmutig, daß es ein Entzücken war. Uku sah, wie die Pfote am Gesicht entlang glitt und wie die kleine rosa Zunge die weichen Härchen des Fells glättete. Nachdenklich sah der weise Vogel auf die Katze nieder. Wer würde vermuten, dachte er, dass dies zärtliche Tier vom Wipfel eines Baums oder vom Giebel eines Dachs niederspringen kann, ohne Schaden zu nehmen. Man wird nun viel besser verstehen, weshalb er so lange und nachdenklich auf die Katze schauen musste, die auf die Waldwiese gekommen war. Sie blieb übrigens nur für kurze Zeit und, soviel ich weiß, ist sie nicht wiedergekommen.

(gekürzt)

